

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
Ziel der Untersuchung	15
Methodik, Gliederung und Textgrundlage	18
Einordnung in die Forschungslandschaft	20
1 »Sünde glauben« – Arbeiten aus der Studienzeit	31
1.1 Theologische (Wieder-)Entdeckungen	31
1.1.1 Prägende Beschäftigung mit den Schriften Martin Luthers	32
1.1.2 Der Einfluss der Dialektischen Theologie	33
1.2 Hamartiologische Grundkonfiguration	35
1.3 Verknüpfung von Hamartiologie und Pneumatologie . . .	37
1.3.1 »Sünde qua Deus« – Zum zweifachen Wirken des Heiligen Geistes	37
1.3.2 Sünde als »Offenbarungsgegebenheit«	42
1.3.3 Sünde(nerkenntnis) und Gottesbeziehung	44
Zusammenfassung	46
2 Systembildung I. Sanctorum Communio	49
2.1 Fragestellung und Aufbau	50
2.2 Grundbegriffe und -konzepte	53
2.2.1 Die »christliche Person«	54
2.2.2 Die Sphäre der Geistigkeit	61
2.2.3 Adamsmenschheit und Christusmenschheit	67
2.3 Hamartiologie und Ekklesiologie	71
2.3.1 Heilsgeschichtliche Ebene	72
2.3.2 Unvollkommenheit und Sünde	79
2.3.3 Gestalt und Gemeinschaftsstruktur der »Sünderkirche« .	80
Zusammenfassung	88

3	Systembildung II. Akt und Sein	93
3.1	Philosophische Antipoden. Transzendentalphilosophie und Ontologie	95
3.1.1	Propädeutikum A: Der transzendentalphilosophische Versuch zum Akt-Sein-Problem	96
3.1.2	Propädeutikum B: Der ontologische Versuch	100
3.1.3	Konsequenzen der philosophischen Betrachtung des Akt-Sein-Problems für die Offenbarungstheologie	106
3.2	Bonhoeffers offenbarungstheologische Anthropologie . . .	109
3.2.1	Welche ist die Seinsart der Offenbarung? Zur ekklesiologischen Lösung des Akt-Sein-Problems	111
3.2.2	Welche ist die Seinsart des Menschen?	120
3.3	Eine »konkrete Lehre vom Menschen«	126
3.3.1	Sein ›in Adam‹ und ›in Christus‹	127
3.3.2	Die Sünde als Person-Sein. Personalistische Vermittlung des ontologischen und aktualistischen Sündenbegriffs . .	131
	Zusammenfassung	135
4	Barcelona, New York, Berlin	139
4.1	Solidarität und Dienst. Texte der Vikariatszeit (1928/29) .	139
4.1.1	Amoralische Ethik: »Hinein in die Kompliziertheit der Welt«	143
4.1.2	Opfer, Gebet, Beichte: »unsichtbares Netz der Gemeinde«	150
4.1.3	Gottes verborgener Wille: »Solidarität innerhalb der Menschheit«	154
4.2	Vorlesung zur »Frage nach dem Menschen« (1930)	159
4.2.1	Philosophische Grenz- vs. Möglichkeitsanthropologie . . .	160
4.2.2	Theologische Anthropologie im Spannungsfeld von Grenze und Möglichkeit des Menschen	162
4.3	Studienjahr am Union Theological Seminary (1930/31) . .	166
4.3.1	Theologische Irritationen und persönliche Entdeckungen	167
4.3.2	Die »letzte Antinomie christlichen Denkens«. Zum Verhältnis von Sünde und Gottes Heilshandeln	168
4.3.3	Der »paradoxe Gott« der Rechtfertigung	171

4.4	Als Privatdozent in Berlin (1931/32)	174
4.4.1	Der Kampf ums Dasein. Über menschliche Selbsterhaltung	174
4.4.2	Göttliche Erhaltungs- und Schöpfungsordnung	180
	Zusammenfassung	183
5	Hamartiologische Schriften I: Schöpfung und Fall	185
5.1	Antinomie, Analogie, Wahrheit. Kerngedanken und -strukturen in <i>Schöpfung und Fall</i>	189
5.1.1	Paradoxie als Methode. Antinomien der Schöpfungslehre .	189
5.1.2	<i>Imago dei</i> als <i>analogia relationis</i>	198
5.1.3	Die ›andere Seite‹ – Sünde und Fall des Menschen	203
5.2	Vereinzelung der gefallen-fallenden Menschheit und die neue Einheit des Auferstehungsleibes	215
5.2.1	Scham und Gewissen	216
5.2.2	Verkehrte Freiheit: Vereinzelung	220
5.2.3	<i>Imago dei, sicut deus, agnus dei</i> . Soteriologischer Ausblick	221
	Zusammenfassung	226
6	Die Hamartiologie der Nachfolge	229
6.1	Vorbemerkungen	234
6.1.1	Aufbau, Kontext und Stil der <i>Nachfolge</i>	235
6.1.2	Grundbegriffe und -konzepte der <i>Nachfolge</i>	239
6.2	»Sorge« als hamartiologischer Schlüsselbegriff	247
6.2.1	Selbsterteilte Sündenvergebung	248
6.2.2	Der »ethische Konflikt« des Menschen nach dem Fall . . .	251
6.2.3	Durch Sorge sorglos werden wollen	252
6.2.4	Christus als Mittler. Nachfolge als neues Weltverhältnis .	256
6.2.5	Hamartiologischer Zirkel von Sünde, Not, Sorge, Sünde .	257
6.3	»Verzicht« als soteriologischer Schlüsselbegriff?	258
6.3.1	Verzicht als Befreiung als Erlösung?	258
6.3.2	Bonhoeffers Auslegung der Seligpreisungen	260
6.3.3	Verzicht als passive und aktive Begrenzung der Sünde . .	266
6.3.4	Verzicht als Resultat, nicht als Gebot der Nachfolge? . . .	269
6.4	Heiligung und Bild Christi	273
	Zusammenfassung	277

7	Gemeinsames Leben	281
7.1	Gemeinschaft in und durch Christus	282
7.1.1	Enttäuschung von Gemeinschaft.	284
7.1.2	»Pneumatische« und »psychische Gemeinschaften«.	286
7.2	»Die Sünde will mit dem Menschen allein sein« – Das gemeindliche Bekenntnis als Ausbruch aus der Sünde	288
7.3	Sündenbewusstsein als Prämisse sozialer Interaktion	291
	Zusammenfassung	295
8	Kleinere Schriften aus Finkenwalde und der Zeit der Sammelvikariate	297
8.1	Ruhmessucht – <i>superbia</i> als Ausgangspunkt der Sünde	297
8.2	Lasterkataloge – <i>πορνεία</i> als <i>tertium comparationis</i>	299
8.2.1	Exkurs: Bonhoeffers Äußerungen über Sexualität	302
8.3	Davids Sünde – <i>securitas</i> als »Sünde der Großen«	304
8.4	Bibelkunde zur Sünde	307
8.4.1	Sünde als Scheidungsbegriff	308
8.4.2	Gottlosigkeit als »Inhalt« der Sünde	310
8.4.3	Sünde als <i>habitus</i> und <i>actus</i>	311
	Zusammenfassung	313
9	Hamartologische Schriften II: Versuchung	317
9.1	Das »Wesen der biblischen Versuchung«	318
9.2	Die »Urheber« von Versuchung	321
9.2.1	Die objektive Seite der Versuchung. Satan als ›Verkläger‹ des Menschen und seine ›Anfechtung durch Glauben‹	321
9.2.2	Die subjektive Seite der Versuchung. Ursprung der Versuchung in der <i>επιθυμία</i> des Menschen	323
9.2.3	Gott als Urheber der Versuchung	326
9.2.4	Christliche Partizipation an der Versuchung Jesu	329
9.3	Implizite Typisierung menschlicher Sünde	332
9.3.1	Fleischliche Sünden	332
9.3.2	Geistliche Sünden	334
9.3.3	»Unvergebbare Sünden« wider den Heiligen Geist	335
	Zusammenfassung	338

10	Die späten Schriften	341
10.1	Historischer und biographischer Hintergrund	342
10.2	Hamartologischer Realismus in den späten Schriften . . .	345
10.2.1	Vorbemerkungen	345
10.2.2	Zwischen Providenzglauben und Ohnmachtstheologie. Bonhoeffers Vorsehungslehre der ›integrativen Führung‹	350
10.2.3	Die Inanspruchnahme des Menschen durch Gott	356
10.2.4	Die Gestalt des Menschgewordenen, Gekreuzigten und Auferstandenen	361
10.3	Differenzierung und Relativierung des Sündenbegriffs . .	364
10.3.1	Begrenzte Sünde und begrenzte Verantwortung	365
10.3.2	Schwerere und leichtere Sünden	370
10.3.3	Sünden der Schwäche und starke Sünden	373
	Zusammenfassung	377
11	Dietrich Bonhoeffers Hamartologie	381
11.1	Strukturmerkmale	382
11.1.1	Totalität der Sünde	382
11.1.2	Universalität der Sünde	391
11.1.3	Anthropologische, ekklesiologische und geschichtliche Entfaltung des › <i>simul iustus peccator</i> ‹	396
11.2	Sündenbegriffe	398
11.2.1	Unglaube als Oberbegriff	399
11.2.2	Gottvergessenheit, Sorge, Selbstrechtfertigung und Widerspruch gegen Gott als Unterbegriffe	401
11.2.3	Das › <i>incurvatus in se</i> ‹ als Formalprinzip	422
11.3	Hauptmotive	423
11.3.1	Sünde als doppelter bzw. vierfacher Bruch	423
11.3.2	Sünde und Gemeinschaft	426
11.3.3	Sünde als Macht	429
11.3.4	Sünde und Heilsökonomie	432
	Schlussbemerkung	438
	Anhang	
	Literatur	441